

Wozu Vorstandsarbeit?

Ein Gespräch mit Johanna Bauer und Ulrike Hemetsberger

Warum seid ihr im Vorstand?

Ulli: Weil der Kindergarten für Alle ein Verein ist, in dem Elternmitarbeit – auch im Vorstand – unverzichtbar ist und weil ich zwei Kinder habe, die in Summe sieben Jahre im Kindergarten sind und ich mich verantwortlich fühle, diesen Bereich mitzugestalten.

Johanna: Ich wollte, nachdem meine Tochter bald das letzte Kindergartenjahr anfängt, interessehalber in den Vorstand.

Warum ist Vorstandsarbeit wichtig?

Ulli: In einem Vereinskindergarten ist der Vorstand ein notwendiges Instrument. Man kann hier Akzente setzen und mitentscheiden. Die Mitgestaltung spielt sich einerseits natürlich in Strukturen ab, aber es gibt doch Spielräume, was die Mitentscheidung interessant macht.

Johanna: Wir sind ein Verein, ein Vorstand ist also schon mal rechtlich vorgesehen.

Was sind eure konkreten Aufgaben im Vorstand?

Johanna: Als Obfrau bemühe ich mich vor allem, den Überblick zu bewahren. Dazu sind regelmäßige Treffen mit den Leitungen wichtig. Ich koordiniere auch die Vorstandssitzungen, bei denen die anstehenden Themen besprochen werden.

Ist die Obfrauentätigkeit hauptsächlich Routine?

Johanna: Nein, natürlich gibt es Routine, die regelmäßigen Sitzungen beispielsweise, aber die Themen ändern sich. Das macht die Sache schon sehr abwechslungsreich.

Ulli: Als Kassierin schaue ich Budgets und Bilanzen nach Vorlage durch die organisatorische Leitung durch. Meine Erfahrung aber ist, dass der Vorstand versucht, die anstehenden Aufgaben flexibel aufzuteilen. Es geht häufig auch darum, welche Termine von wem wahrgenommen werden können. Die Funktion als Kassierin ist insofern eher Etikette, weil Vorstandsarbeit Teamarbeit ist, wobei natürlich bei der Obfrau alles zusammenläuft.

Wie schaut Vorstandsalltag aus, gibt es beispielsweise fixe Zeiten?

Johanna: Bestimmte Zeiten für die Vorstandsarbeit gibt's nicht, vielleicht abgesehen von den Vorstandssitzungen. Es gibt Phasen mit ganz starkem e-mail-Verkehr innerhalb des Vorstands, es gibt häufige Treffen mit Michaela, also der organisatorischen Leitung. Das hängt auch stark davon ab, ob ein Thema akut ist.

Gibt es überhaupt Vorstandsalltag?

Johanna: Nein, eigentlich gibt es keinen Alltag.

Wie aufwändig ist Vorstandsarbeit?

Johanna: Sehr aufwändig. Es gibt viele Themen, die dich herausfordern, weil du dich damit vorher noch nicht auseinandergesetzt hast. Man kann dann auch nicht einfach abschalten, wenn etwas erledigt ist. Zumindest ich hänge dann gedanklich schon noch eine Weile dran.

Ulli: Es gibt Phasen mit intensivem Austausch untereinander, weil wichtige Themen zu entscheiden sind und man erst eine Position entwickeln muss. Es gibt aber schon Phasen, in denen alles läuft, wo man vielleicht etwas unterschreiben muss, aber sonst so etwas wie Alltag herrscht. Für die

Vorstandsarbeit braucht man aber schon Kapazitäten, vor allem auch im Kopf, weil man mit Themen beschäftigt ist, mit denen man sonst wenig konfrontiert ist.

Was sind für euch persönlich die spezifischen Herausforderungen im Vorstand?

Ulli: Für mich persönlich die Doppelrolle. In dem Moment, in dem man in den Vorstand geht, ist man nicht nur Elternteil eines Kindes, das in den Kindergarten geht, sondern hat mit dem Kindergarten in ganz anderer Rolle zu tun. Eine weitere Herausforderung war für mich, einen Überblick zu kriegen, wie der Laden so läuft in einem Kindergarten mit Vereinsstruktur und der in der Förderstruktur von Stadt und Land zu existieren versucht. Und natürlich ist eine weitere Herausforderung, das zeitlich in einem Rahmen zu halten.

Johanna: Da gebe ich dir recht. Eine Herausforderung sind für mich auch die Themen, und auch die Auseinandersetzung damit innerhalb des Vorstands, also dass man einen Konsens findet.

Ulli: Für mich als ungedulden Menschen ist auch eine Herausforderung, dass die Mühlen auch in einem Kindergarten langsam mahlen. Prozesse brauchen einfach.

Gibt es schöne Momente in der Vorstandsarbeit?

Ulli: Eh klar!

Johanna: Das Weihnachtsessen (lacht). Nein, grundsätzlich die Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern. Insgesamt, die Elternschaft in diesem Verein, die Gemeinschaft, ist etwas Besonderes.

Ulli: Ja, die Vorstandsarbeit verstärkt noch einmal das, was in diesem Kindergarten ohnehin schon da ist, nämlich, dass die Kontakte nicht auf die Betreuungszeiten im Kindergarten reduziert sind, im Vorstand noch einmal ein Stück weit intensiver.

Habt ihr es schon mal bereut, im Vorstand zu sein?

Ulli und Johanna (lachen).

Johanna: Bereut habe ich es nicht. Aber eigentlich wollte ich gar nicht Obfrau werden. Es ist nicht leicht, in die Funktion hineinzufinden.

Ulli: Bereut habe ich es auch nicht. Es war eine bewusste Entscheidung, in den Vorstand zu gehen. Aber natürlich ist es nicht immer nur unanstrengend. Vor allem, viele Dinge, die man zu tun hat, sind weitreichend.

Was sollte jemand mitbringen, der/die für den Vorstand geeignet ist?

Johanna: Engagement, Motivation.

Ulli: Liebe zum Kindergarten, Begeisterung.



Johanna Bauer, Linzerin mit italienischer Nationalität, Mutter von drei Kindern, seit mehr als zehn Jahren bei pro mente tätig. Vereinsmitglied von 2003 bis 2006, wieder seit Herbst 2010, seit Herbst 2013 Obfrau-Stellvertreterin, seit Mai 2014 Obfrau.



Ulrike Hemetsberger, Mutter von Anja (7) und Paul (4). Aufgewachsen in Nussdorf am Attersee, Medizinstudium in Wien, als Fachärztin für Psychiatrie tätig im Wagner-Jauregg-Krankenhaus Linz sowie in freier Praxis. Seit Herbst 2010 Vereinsmitglied, seit April 2013 Kassierin.